

## Anregungen zur Hauskirche

am 27. Sonntag im Jahreskreis, 4.10.2020

Christliches Leben in Gemeinschaft braucht einerseits die Pflege unserer persönlichen Gottesbeziehung, andererseits unser Bemühen und Beitragen zum Gelingen des Zusammenlebens.

So wollen wir uns auf Gott hin öffnen und seinen Spielregeln für uns nachspüren.



**Beginn:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied:** Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind (GL926)

Jesus, du willst, dass wir die Hand zur Versöhnung ausstrecken. – Herr, erbarme dich unser!

Jesus, du willst, dass wir auf die Meinung anderer hören. – Christus, erbarme dich unser!

Jesus, du willst, dass wir uns für die Anliegen der Schwachen stark machen. – Herr, erbarme dich unser!

**Vergebungsbite:** Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er befreie uns aus Enge und Hoffnungslosigkeit. Er verzeihe unsere Begrenztheit und führe uns in das Licht seiner Herrlichkeit. Amen

**Gebet:** Guter Gott.

du gibst uns in deiner Güte mehr,  
als wir verdienen,  
und Größeres, als wir erbitten.  
Nimm weg, was unser Gewissen belastet,  
und schenke uns jenen Frieden,  
den nur deine Barmherzigkeit geben kann.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen

**Lesung (Phil 4, 6–9): *Der Gott des Friedens wird mit euch sein.***

Schwestern und Brüder!  
Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!  
Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,  
wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren.  
Im Übrigen, Brüder und Schwestern:  
Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht!  
Und was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut!  
Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Wort des lebendigen Gottes.

**Lied:** Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt (GL483)

**Evangelium (Mt 21,33-44):**

Hört ein anderes Gleichnis: Ein Grundbesitzer legte einen Weinberg an, machte einen Zaun darum, baute eine Weinpresse und errichtete einen Wachturm. Dann verpachtete er den Weinberg und verreiste. Zur Zeit der Weinlese schickte er seine Boten zu den Pächtern, um den Ertrag abholen zu lassen. Die Pächter aber packten die Boten, verprügelten den einen, schlugen einen anderen tot, und wieder einen anderen steinigten sie. Noch einmal schickte der Besitzer Boten, mehr als beim ersten Mal; doch mit denen machten sie es genauso. Schließlich schickte er seinen Sohn, weil er dachte: ›Vor meinem Sohn werden sie Respekt haben.‹ Aber als die Pächter den Sohn kommen sahen, sagten sie zueinander: ›Das ist der Erbe! Wir bringen ihn um und nehmen seine Erbschaft, den Weinberg, in Besitz.‹ So packten sie ihn, stießen ihn aus dem Weinberg hinaus und töteten ihn. Was wird nun der Besitzer des Weinbergs mit den Pächtern machen, wenn er selbst kommt?«, fragte Jesus. Sie sagten: »Er wird diesen Verbrechern ein schreckliches Ende bereiten und den Weinberg anderen anvertrauen, die ihm zur Erntezeit seinen Ertrag pünktlich abliefern!« Jesus sagte zu ihnen: »Ihr habt ja wohl gelesen, was in den Heiligen Schriften steht: ›Der Stein, den die Bauleute als wertlos weggeworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Der Herr hat dieses Wunder vollbracht, und wir haben es gesehen.‹ Darum sage ich euch: Das Vorrecht, Gottes Volk unter Gottes Herrschaft zu sein, wird euch entzogen. Es wird einem Volk gegeben, das tut, was dieser Berufung entspricht. Wer auf diesen Stein stürzt, wird zerschmettert, und auf wen er fällt, den zermalmt er.

Das ist das Evangelium, die frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.

**Predigtgedanken zur Lesung** (siehe Einlage)

**Fürbitten:** Gott, du willst uns Menschen zu einem guten Miteinander befähigen. Wir bitten dich:

1. Lass uns erkennen, dass wir unsere Sorgen nicht alleine tragen müssen und sie dir und unseren Mitmenschen anvertrauen können.

2. „Was du nicht willst, das man dir tut, das füge auch keinem anderen zu“, sagt uns ein bekanntes Sprichwort. Stärke und ermutige uns dafür.
3. „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen!“, sagt Jesus. Lass uns danach leben.
4. Du bist der Anfang und die Vollendung unseres Lebens. Schenke uns und unseren Verstorbenen das ewige Leben.

Herr, du schenkst uns deinen Frieden. Dafür danken wir dir und preisen dich, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

**Vater Unser** (gefolgt eventuell vom „Lamm Gottes“ und der heiligen Kommunion)

**Zum Nachdenken** (von Ingrid Penner):

Reiche du dem anderen zuerst die Hand zur Versöhnung.  
Verzichte auf dein Recht, wenn nicht Großes davon abhängt.  
Höre du dir die Meinung anderer an, bevor du die deine festlegst.  
Schlüpfe in die Schuhe derer, deren Handeln du nicht verstehst.

Sieh in jedem Menschen ein Bild Gottes.

Mache dich stark für die Anliegen der Schwachen.

Oder kurz mit den Worten Jesu:

Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen!

**Ausklang zum Nachklang:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied:** Gott hat mir längst einen Engel gesandt (GL966)



Gestaltung und Predigt: Ingrid Walchhofer

Zeichnung: Waltraud Kim